

Opa lett dat krachen

Komödie

von

Rüdiger Kramer

Plattdeutsch

von

Heino Buerhoop

**Plausus Theaterverlag
Kasernenstr. 56, 53111 Bonn**

Inhalt:

Opa Dietrich hat zwei Söhne, Peter und Paul. Da Opa angeblich den ganzen Tag versorgt werden muss, versuchen beide Söhne, eine Pflegerin übers Internet zu finden. Aus Versehen geht die Anfrage einmal an eine Pflegevermittlung und einmal an eine halbseidene Frauenvermittlung. Nun nimmt das Geschehen seinen Lauf: Es erscheint Ellen, eine super sexy Frau, die eigentlich gedacht hatte, dass sie für etwas anderes bestellt worden wäre, als einen älteren Herren zu pflegen. Aber sie geht auf die Verwechslung ein und alle Männer im Haus sind von ihr angetan. Dann allerdings erscheint Agathe, eine echte Pflegerin. Ein Drachen in Person. Sie will die Stelle auf jeden Fall antreten, Opa hingegen möchte seine sexy Pflegerin behalten.

Personen:

Dietrich Saalfeld Opa, sitzt im Rollstuhl, meckert über alles, verwitwet. Was er wirklich hat, weiß nicht einmal der Arzt.

Peter Saalfeld Sohn, verheiratet mit Lisa, sucht eine Pflegerin für seinen Vater

Lisa Saalfeld Will wieder arbeiten gehen, hält Opas ständiges Meckern nicht mehr aus. Kleidet sich unscheinbar; ändert zum Schluss ihren Kleiderstil auf sexy.

Paul Saalfeld Bruder und Schwager: geschieden. Er ist auch für eine Pflegerin.

Ellen Kurowski Total sexy, kommt von einer Begleitagentur, erkennt die Verwechslung, nimmt aber die Stelle an.

Agathe Pichler Pflegerin: ist schwarzgrau gekleidet, die Haare grau und mit Dutt. Sie wird abgewiesen, am Schluss verwandelt und sexy, bewirbt sich noch mal.

Louis..... Zuhälter; etwas beschränkt.

Off-Rollen Päckchenlieferant, Zuhälterboss Antonov

Bühnenbild:

Wohnzimmer mit Sofa, Sessel und kleinem Tisch; Computer oder Laptop; mit Sitzgelegenheit; mindestens eine Anrichte oder Schrank; schnurloses Telefon.

Verdeckter Zugang zur Eingangstür; Küchentür; Zugang zum Flur, der in die anderen Zimmer führt; Terrassentür, eventuell Fenster zum Garten.

Spielzeit: Ca. 90 Minuten

1. Akt
1. Szene
So geht es nicht weiter

Eingangs Musik: Morgens um sieben ist die Welt noch in Ordnung. Peter sitzt am Computer, Lisa ist in der Küche beschäftigt.

Am Rollstuhl vom Opa ist eine Hupe angebracht, mit der er sich bemerkbar machen kann. Ist im weiteren Verlauf, je nach dramaturgischem Wunsch, einzusetzen. Über den Gang ist Opas Rufen aus seinem Zimmer zu hören.

Opa: *(Hupe; ruft)*

Wennehr is denn endlich de Koffee fardig?

Peter:

Lisa! Lisa!

Lisa: *(kommt aus der Küche)*

Wat is denn, Peter?

Peter:

Vadder fraagt, of de Koffee fardig is.

Opa:

Hier kriggt dat keen Aas hen, dat de Koffee pünktlich up'n Disch steiht.

Lisa:

Wo höflich he doch fragen kann.

Peter:

Dat kennt wi doch. Wo wiet is dat denn mit den Koffee?

Lisa:

Herrje, is glieks sowiet. De mutt blots noch dörlopen.

Opa:

Is noch een ünnerwegs, de Koffeebohnen to plucken?

Lisa:

Peter. Hier mutt watt passieren.

Peter:

Ik weet.

Lisa:

Dat Gemeckere Dag för Dag, dat langt mi nu!

Opa:

Kunn mal een sien Mors anlichten un mi halen?!

Lisa:

Wat segg ik?

Peter:

In veerteihn Daag fangst du doch wedder an to arbeiden – bit dorhen mött wi ne Lösung finden.

Lisa:

Wenn nich, bün ik riep för de Klapsmöhl.

Peter:

Man fein suutje. De poor Daag kriegt wi dat ok noch hen.

Lisa:

Also mit fein suutje is dat woll nix, höchstens mit Beruhigungspillen.

Opa:

Ik dreih noch dör – is denn van de Bagaasch nüms dor?

Peter:

Naher kümmt Paul, dor köönt wi mit'nanner snacken. Ik heff dor ok al wat rutsöcht.

Lisa:

Wat heet hier – rutsöcht?

Peter:

Wi ward för Vadder ne Fro besorgen.

Lisa:

Ne Fro besorgen?

Peter:

Jo, een Fro, de em dagsöver versorgt.

Lisa:

Du meenst eene, de em allens maakt. Glöövst du in'n Earnst, dat he hier ne Fremde rin lett?

Peter:

Ik wüss mi keen annern Rat.

Lisa:

Dat kannst du vergeten.

Opa:

Donnerweer noch mal – warrt dat hier bold wat?!

Peter:

Ik haal em.

Lisa:

Veel Spaaß. De Koffee müss ok so dör wesen.

Peter geht los, um Opa zu holen; Lisa in die Küche.

Opa:

Endlich bequemt sik mal een.

Peter:

Nu maak mal halvlang, Vadder. Ik bün jo dor. *(er schiebt Opa mit dem Rollstuhl herein an den Tisch)* So, Vadder, is di dat so recht, Vadder?

Opa:

Un wo is mien Koffee?

Peter:

De is al ünnerwgs.

Opa:

Will ik ok hopen. So lahmarschig as dien Fro is.

Peter:

Vadder, holl di trüch!

Opa:

Ik wett mi di, bit de den Koffee bringt, is he koolt.

Lisa: *(kommt gerade rein und hört noch den Schluss)*

Momentan is he noch heet... wenn ik den in't Klo kipp, platzt sogar dat Becken.

Peter:

Lisa...

Opa:

Minsch, Deern, heff di nich so. Mien leve Hannelore selig, de harr wusst, wenn ik mien Koffee bruuk. Dor hett he noch jümmers pünktlich up'n Disch stahn.

Lisa: *(knallt die Kaffeekanne auf den Tisch)*

Dor. Un dormit du dat weest – den Koffee heff ik in Hannelores Maschien kaakt, mit de Bohnen, de Hannelore jümmers köfft hett. Falls aver de Waterverband annert Water lefert, musst du di dor beklagen, wenn di de Koffee nich smeckt!

Opa:

Nu wees doch nich glieks so gallig.

Lisa:

Ik un gallig? Ik glööv, du verwesselst dor wat. Nee! Ik gah – ik heff noch to doon. *(ab in die Küche)*

Peter:

Vadder, so kann dat nich blieven!

Opa:

Wat?

Peter:

Ik mutt di den lütten Weg van dien Zimmer hierher schuven.

Opa:

Is di dat villicht to veel?

Peter:

Nee, dat nich; aver de Dokter hett ok seggt, beten wat müsstest du ok doon. To'r Haptsaak mit diene Been. Sünst warrt dat nie mehr wat.

Opa:

Woso kümmt de dorto...

Peter:

Vadder! De kunn mi jo nich mal verklören, woso du di in'n Rullstohl verdrückst.

Opa:

Wat hett överhaupt de Quacksalver achter mien Ruch över mi to snacken?!

Peter:

Dat hett nix mit achtern Ruch to doon. Upletzt bün ik dien Söhn.

Opa:

Denn musst du di ok so benehmen.

Peter:

Bidde? Also, wenn mi dat schietegal weer, wenn du in'n Rullstohl versuurst, künn ik dat jo verstahn, aver...

Opa:

Aver wat? Wokeen hett denn de Pien – du oder ik? Ik bün froh, dat ik tominnst noch enigermaten up't Klo kann.

Peter:

Aver blots, wiel du dat aflehnt, di up de Bettpann to setten.

Opa:

Wat sabbelst du dor för dumm't Tüüg? Du maakst jo so, as würr ik mi allens inbilden. Ik bün doch keen Hypochonder.

Peter:

Nee, Vadder, hüüt heet dat anners.

Opa:

Un dat weer?

Peter:

Placebo-Junkie!

Opa:

Wat? Schall dat villicht heten, dat mien Pillen blots ut Zucker sünd?

Peter:

Dat weet ik nich, aver wunnern würr mi dat nich.

Opa:

Tööv man af, wat ik den dusseligen Dokter segg, wenn he sik wedder mal sehn lett. Mi as Simulant hentostellen!

Peter:

Falls de überhaupt noch mal kümmt... na dat, wat he sik letzt Mal van di anhören muss.

Opa:

Solang de privat afreken kann, kümmt de ok.

Peter:

Un wenn Lisa wedder anfangt to arbeiten, mööt wi sowieso överleggen, wat wi denn maakt.

Opa:

Is doch Tüünkraam.

Peter:

Vadder! Tüünkraam oder nich, dat is denn egal!

Opa:

Ik verstah nich, dat de in so'n ollen Kraam rümwöhlen mutt.

Peter:

Dat is keen ollen Kraam, dat sünd Antiquitäten – un de to restaureren, dat hett ehr al jümmers Spaaß maakt.

Opa:

Och nee – un een olen Mann den Levensavend komodiger tobmaken, dor hett se keen Freud an, wat?

Peter:

Villicht – aver nich bi di. Is ok egal... Wiel du nich alleen blieven kannst...

Opa:

Woso kann ik nich alleen blieven?

Peter:

Wiel du di nix to eten maakst. Denn kunn ik mi doch elkeen Avend anhören, dat du an't Verhungern weerst. Nee, nee, dor mutt jichenseen her.

Opa:

Hier bruukt nüms her!

Peter:

Noch bün ik glücklich verheirad't; aver wenn du so wietermaakst, weet ik nich, wo lang noch. Un alleen dorüm mutt sik hier wat ännern.

Opa:

Wegen mi aver nich, oder?

Peter:

Doch, blots wegen di!

Opa:

Du maakst jo so, as wenn ik een Meckerpott weer.

Peter:

Du schienst di beter to kennen, as ik dacht heff.

Währenddessen kommt Lisa wieder herein und Opa nutzt das gleich.

Opa:

Lisa, stell di vör, wat mien holden Söhn seggt hett: Ik weer een Meckerpott!

Lisa:

Hett he nich seggt – dat hest du sülvst seggt.

Opa:

Aver he hett dat so meent.

Lisa:

Kunn dat villicht sogar angahn, dat he recht hett?

Opa:

Jo, jo, man jümmers up den wehrlosen, olen Mann, de an'n Rullstuhl fesselt is.

Peter:

Mi kaamt glieks de Tranen.

Opa:

Sünd nu al mal wedder all gegen mi?

Peter:

Nüms is gegen di. Un jüst dorüm wüllt wi, dat di jichenseen to'r Hand geiht.

Opa:

Jichenseen Fremden? Kümmt jo überhaupt nich in Fraag!

Lisa:

Wat harr ik seggt?

Peter:

Goot, denn musst du di mit dat Eten so indelen, dat du erst denn wat kriggst, wenn wi avends na Huus kaamt.